08.8. 1995

Dr.phil. Milutin Michael NICKL
Kommunikationswissenschaftler und Angewandter Linguist
priv.: Spardorfer Str.15
D-91054 Erlangen
Tel.: 0 91 31 - 20 43 46

Lehrveranstaltung beim 24. Internationalen Ferienkurs
der Universität Erlangen-Nürnberg, 4. - 29.8.95,
an den Kurstagen jeweils ab 8.30 Uhr (Umfang 5 SWS)
Raum: C202, Bismarckstr. 1, PSG I, Erlangen

Deutsch als Fremdsprache mit Kommunikationswissenschaft/Sprechwissenschaft
Kurs/Kolloquium

Da das vorgegebene Rahmenthema,"Deutschland und Europa 50 Jahre nach dem Ende des 2.Weltkrieges", wie auch seine beobachtbaren Kommunikationsereignisse und relevanten publizistischen Phänomene, mit germanistisch-philologischen Kriterien wohl kaum suffizient zu beurteilen sind, müssen journalistische und interdisziplinär-kommunikationswissenschaftliche Kategorien und Einschätzungsweisen mit Erklärungskraft beigezogen werden, um zu diskutablen, prüfbaren, vernünftigen, verstandesmäßig widerlegbaren Hypothesenbildungen, nachkonstruierbaren Sinnzusammenhängen oder kontroversen Argumenten und Zuordnungsproblemen zu kommen. Der Kurs ist für Fortgeschrittene und ausländische Deutsch-Lektoren konzipiert. Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird rege Mitarbeit verlangt. Dies ist nicht unbedingt ein Kurs zum kurzfristigen "Wohlfühlen". Denn außer dem

(I) Instrumentarium an Darstellungsformen (referierende & räsonierende Genres) und Grundfragen des Nachrichtenjournalismus und Meinungsjournalismus, vorgeführt und diskutiert an ausgewählten Beispielen,

geht es nicht zuletzt um

(II) Verbesserung der individuellen Kommunikator/Sprecherqualität. Zudem um

(III) Weiterbearbeitung der Handouts/Unterrichtsmaterialien und Nachbearbeitung einiger didaktisierbarer Unterlagen für den Transfer in Praxisbereiche der Auslandsgermanistik.

Gefragt sind persönliche, politische oder unpolitische, ideologiekritische Standortbestimmungen (Statements) und Zielvorstellungen der Teilnehmer/innen. Das Kolloquium versucht produktiv/reproduktiv, in freier Rede und Gespräch das individuelle rhetorische Verhalten genauer kennenzulernen, diskursive und prosodische Muster und Regularitäten kritisch zu erfassen und möglichst zu verbessern. Individuell respezifizierend besagt hier, einschätzen zu können, ob das rhetorische Argumentieren und Verhalten im Sinne des jeweils zugrundeliegenden Menschenbildes und der eigenen Wertvorstellungen wirkungsvoll erscheint.

Ein Lernpunkt dieser Lehrveranstaltung besteht schließlich auch darin, das oben erwähnte Rahmenthema des diesjährigen Internationalen Ferienkurses der Friedrich-Alexander-Universität in seiner erdteilumspannenden Fokussierung und plakativ aufgeblähten Polyvalenz als wenig aussagekräftige und eher beiläufige Sprechblase zu entlarven.

Erlangen/Bayreuth, 8.8. 1994

DR. MILUTIN MICHAEL NICKL
Kommunikationswissenschaftler
und Angewandter Linguist

privat: Spardorfer Str.15,D-91054 Erlangen
Tel.: 09131 -204346 oder
Brüder-Grimm-Str.12,D-95032 Hof
Tel.: 09281 - 91484
Forschungsschwerpunkte: Kommunikationstheorie
Theoriegeschichte, fachsprachliche
und rhetorische Kommunikation

Lehrveranstaltung im Rahmen der Sommeruniversität
INTERKULTURELLE GERMANISTIK, veranstaltet vom Fachgebiet DaF der U.Bayreuth
in Zusammenarbeit mit dem Inst. für Internationale Komm. & Auswärtige Kulturarbeit:
Fortbildungskurs

Fachsprachliche Elemente in der literarischen, linguistischen und publizistischen Rhetorik

8.-15.August, tgl. 10 - 12 Uhr im S 44 (RW)

Hinweise

Handapparat steht in der UB. Ausgewählte Aufsätze werden kopiert.

Eine 'Kleine Bibliographie fachsprachlicher Untersuchungen' erscheint in Fortsetzung in der SPECIAL LANGUAGE/FACHSPRACHE, Intern. Zeitschrift für Fachsprachenforschung, worin die 'fachsprachliche Ausbildung' berücksichtigt ist; etwa ab der 8.Fortsetzung (6.Jahrgang, Heft 3-4/1984) dürfte sich die an aktuellen Fragen der Fachsprachenvermittlung interessierte Recherche lohnen.

Weitere Literaturhinweise: Sammelwerke und Wörterbücher

Erlangen, 31.8. 1993

DR. MILUTIN MICHAEL NICKL
Kommunikationswissenschaftler
und Angewandter Linguist
Lehrbeauftragter an der
Universität Erlangen-Nürnberg
priv.: **Spardorfer Str.15, D-91054 Erlangen**
Tel.: 09131 -204346 oder
Brüder-Grimm-Str.12, D-95032 Hof
Tel.: 09281 - 91484

Sommersemester 1993

Lehrveranstaltung beim Internationalen Ferienkurs
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 5.-26.8. 1993

DaF-Konversations- und Lektürekurs:
Angewandte Linguistik in Verbindung mit Kommunikationswissenschaft

Beginn: 5.8. um 9 Uhr c.t., ab 6.8. täglich jeweils um 8.3o Uhr (Umfang: 4,5 SWS)
Raum: C 202, Bismarckstr.1 im Philosophischen Seminargebäude;
der Kurs war für fortgeschrittene Studenten und ausländische Deutsch-Lektoren konzipiert.

Inhalte waren hauptsächlich:

1. Sprachpragmatik des Gegenwartsdeutschen mit Fachtexten aus "Muttersprache"(Bd.103/1993) und "Der Sprachdienst"(37.Jg.1993);
2. Kommunikationswissenschaftliche Fachtexte über Grundzüge der Medienordnung im vereinigten Deutschland (Zeitungsatlas der Bundesrepublik Deutschland/W.J.Schütz; Inter Nationes Press Sonderdienst 11/92; Zeitschrift "Media Perspektiven", 1992/93 in Auswahl);
3. Landeskundliche bzw. deutschlandkundliche Basistexte zur politischen Kommunikation, staatlichen Entwicklung, Institutionenlehre und Verfassung der Bundesrepublik Deutschland (vgl. O.Model/C.Creifelds/G.Lichtenberger: Staatsbürger-Taschenbuch, 26.Auflage, München 1992; Lothar Dralle: Die Deutschen in Ostmittel- und Osteuropa, Darmstadt/WBG/ 1991; 'wib'/woche im bundestag/Parlamentskorrespondenz, Bonn/Pressezentrum des Deutschen Bundestages, vom Juli 93);
4. Medienrhetorik und Publizistik, exemplarisch analysiert aufgrund ausgewählter referierender und räsonierender Darstellungsformen (Nachricht/Bericht, Feature, Glosse, Kommentar, Karikatur): "Rheinischer Merkur" vom 20.August 1993, sowie diverse Glossen aus der Wochenzeitung "Die Zeit"(März bis Juli 1993); etc.
5. Aspekte fachsprachlicher Kommunikation und Wirtschaftsteil der 'Frankfurter Allgemeinen Zeitung'(vom 7.8. 1993);
6. darüberhinaus wurde rege rezipiert und diskutiert das Einleitungskapitel zur "Zukunft der Freiheit" von Arno Baruzzi, Darmstadt 1993 (Wiss.Buchgesellschaft), Seiten 1-26. Dabei ging es u.a. um Begriffs- und Bedeutungsgeschichte (Freihals/Freiheit/licentia, libertas) und nicht zuletzt um das Verhältnis von Freiheit und Machbarkeit sowie Unantastbarkeit bezogen auf Art.1 Grundgesetz.

Erlangen, 3.8. 1992

DR. MILUTIN MICHAEL NICKL
Kommunikationswissenschaftler
und Angewandter Linguist
Lehrbeauftragter für DaF/Pragmatik
Publizistik und Fachsprachen
Privatanschrift:
Spardorfer Str.15,D-8520 Erlangen
Tel.: 09131 -204346

Sommersemester 1992

Lehrveranstaltung beim 22. Internationalen Ferienkurs
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

DaF-Kurs/Kolloquium/Seminarübungen:
Kommunikationspolitik und Sprachpragmatik, Beginn: 5.8.

am 5.8., 7.8., 10. und 12.8. jeweils von 9-11 Uhr, sowie 16.45-18.45 Uhr
ansonsten regulär täglich von 9 Uhr bis 12.30 Uhr, bis 27. August
Bismarckstr.1, Raum C 301 (mit Scheinerwerb)

"Neue Grenzen für Europa /Aspekte ihrer Erweiterung"(Rahmenthema), dies akzentuiert moderne, wie tradierte Politik-, Kommunikations- und Sprachprobleme. Bevor wir danach fragen, was wohl "die Medien" so alles daraus machen, versuchen wir zuerst einen hinreichend gesicherten, bedeutungsgeschichtlichen Zugang. Wie wurde 'Europa' in der Antike und im frühen Mittelalter gesehen ?(S.Epperlein 1971 im 115.Band des Philologus). Wieso darf begründetermaßen von der "Grundlegung der europäischen Einheit im Mittelalter" gesprochen werden? (J.Fleckenstein 1987 in den Jahres-& Tagungsberichten der Görres-Gesellschaft). Hieran knüpft sich die Frage nach der Rolle der Deutschen in Europa, dem Volksnamen Deutsch und der theodisca lingua. Hierzu rezipieren wir auch einige Folgen der Sendereihe "Wir Deutschen"(Bayerisches Fernsehen/1992), sowie Beiträge in H.Eggers 1970. Denn wer über Gegenwartserscheinungen, aktuelle interkulturelle Herausforderungen, oder über die zukünftige Konzeption Europas nachdenkt, kommt nicht umhin, sich zumindest mit einigen kommunikationsgeschichtlichen Traditionssträngen auseinanderzusetzen.

Während uns die heutige Kommunikationstechnologie eine expandierende, wohltemperierte Europa-Identität auf die schnelle zu vermitteln versucht, bestehen nach wie vor starke kulturelle Barrieren und Sprachschranken bei großen Rezipientenpopulationen. Dazu erörtern wir ausgewählte angewandt-linguistische und kommunikationswissenschaftliche Fachtext-Corpora, vgl. K.J.Mattheier (ed.1991):"Ein Europa- Viele Sprachen", sowie Forschungsergebnisse in einschlägigen Fachzeitschriften. Beobachtungszeitraum: von der EG-Fernsehrichtlinie, Okt. 1989 bis Sommer 1992 nach Einführung von 'Arte'(Association Relative la Télévision Européenne). Ansonsten geht es um berichtende und räsonierende journalistische Genres. Was wird wie in Nachrichten- und Magazin-Sendungen "angefietschert"? Wo sind einseitige, emotionalisierende Berichte, wo verlautbarungsjournalistische Strickmuster, oder mäßige bis mißglückte Recherchen erkennbar? Wie und in welcher Form werden prestigeträchtige und interkulturell heikle Themen präsentiert?("Entsozifizierung", "Vergangenheitsbewältigung", "Kriegsflüchtlinge"; "Aussiedler und Rußlanddeutsche", distinktiv zu unterscheiden von "Asylbewerbern", "Scheinasylanten bzw. Asylbetrügern" und anerkannten Asylanten). Wird theoriefeindlich entpolitisierend berichtet?, verharmlosend als 'Infotainment'?, oder hysterisch als 'Dallasfication'? Versucht werden soll eine behutsame Konfrontation kommunikationstheoretischen Wissens mit interkulturellen Erfahrungen. Was könnte dabei 'Transferkompetenz' bedeuten? Handelt es sich um "neue" europäische Herausforderungen? Oder um "akademische" Probleme?

Dr. Milutin Michael NICKL WS 1991/92

Kurs: Rhetorik für Fachlehrer am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern, Abtlg.IV, in Ansbach

Grundkurs RHETORIK I. Teil

Unterrichtseinheiten:
Direktive und nondirektive Gesprächsführung, rhetorische Intonation, Interview, Kommentar, Statement und Streitgespräch werden geübt, eingeschätzt und verbessert. Dialekt, Hochsprache, Umgangssprache stehen zueinander in einem Ergänzungsverhältnis. Die Teilnehmer realisieren argumentative Begründungszusammenhänge und Denksprechprozesse mit verschiedenen Redemustern in geordneten Redeleistungen. Ethik und Dialektik bleiben bewußt aufeinander bezogen.

Vorstellungsgespräch (Selbstdarstellung der Teilnehmer)

Einführung in die öffentliche Rede

Übung: Redeeinstiegsituation

Zusammenwirken äußerlich beobachtbarer sprechsprachlicher und körpersprachlicher Variablen in ausgewählten Einzelphasen:
z.B. Mittelteil (argumentative Schrittfolge), Zwischenrufe, Peroratio

Positionsrollensprechen: Einfluß sozialer Rollen auf den Redestil,
Formulierungsübungen, Beobachtungsergebnisse auswerten,
Kritik und Integration der Ergebnisse

Übung zum Hörerverhalten: Diskussionsanalyse, Streitgespräch-, Interview-Analyse

allgemeine Gesichtspunkte zum Redeaufbau
Sinn und Unsinn schriftlicher Aufzeichnungen/Redemanuskripte
Stichwortzettel, Versammlungsrede, Geschäftsordnung

Training bestimmter Darbietungsformen
Zusammenhang von Dynamik und Melos
Pausierung und Sprechtempo
affektneurales ('sachliches') und emphatisches Reden
reproduktive und produktive Übungen

Streitgespräche/Konfliktgespräche; konfliktlösende Redestrategien; Moderationsfragen

Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen der Überzeugungsrede

Abschlußdiskussion

Dr. Milutin Michael NICKL WS 1991/92

Kurs: Rhetorik für Fachlehrer am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern, Abtlg.IV, in Ansbach

Grundkurs RHETORIK II.Teil

Ans Basiswissen des öffentlichen Zeitgesprächs gebunden, ist rhetorische Kommunikation, gerade auch die medienvermittelte, eine kritische, tückische, situationsmächtige, überzeugende oder überredende Form menschlicher Begegnung und Verständigung. Rhetorische Kritik dient der Durchsetzung praktischer Geltungsansprüche. Angesichts widerstreitender Darstellungs-, Geltungs- und Durchsetzungsansprüche, wie sie bei taktischer Anmahnung von Begründungsleistungen vorkommen, stiften sich rhetorisch glaubwürdige oder fragwürdige, teilweise unglaubwürdige Diskussionsergebnisse. Person und Argumentation bilden ein nicht voneinander ablösbares Wirkungsgefüge.

Vorstellungsgespräch; gegenseitige Gesprächspartner-Fremddarstellung

Definitionsfragen: "Dialektik", "Kritik"" und "Rhetorik"

Rhetorische Strategien in Gespräch, Interview und Kurzrede
mit Übungen zu den Kommunikationsverfahren Fragen, Berichten, Beschreiben, Vergleichen, Verallgemeinern, Schlußfolgern

Einführung in die persuasive Kommunikation
Kurzreden zu strittigen Fragen des aktuellen Zeitgesprächs
widerstreitend-wettstreitende Gruppendiskussion

Kommunikationsverfahren und medienrhetorische Mischformen; Erzählen/Schildern, Begründen, Beurteilen, Beweisen, Kommentieren, sowie Erörtern und Auffordern

Debattieren und Moderieren, Disputationsformen, Disputationstechniken

Rhetorische Stilistik und einzelne Kommunikationsverfahren; gebräuchliche rhetorische Wort- und Satzfiguren; Rolle des behauptungslogischen Begründens.
Was ist ein Enthymem?
Ironie und Folgerichtigkeit; Verflechtung von Kommunikationsverfahren

angemessene, personbezogene Ausdrucksweise; Intonationsübungen
(Selbst- und Fremdeinschätzung); ggf. Wiederholungen, Feinabstimmung

Persuasion, Wandel, Wirkungsfragen; innere und äußere Voraussetzungen, Einstellungsvarianten; Erfahrung und Wahrnehmung bei der Auswahl von Themen und Gesprächspartnern;

Zusammenschau:
Erwartungen, Orientierung, Planen, Formulieren, Resonanz.

Erlangen, 1.8. 1991

DR. MILUTIN MICHAEL NICKL
Kommunikationswissenschaftler
und Angewandter Linguist
Lehrbeauftragter für Publizistik, DaF
und Fachsprachliche Kommunikation
Privatanschrift:
Spardorfer Str.15,D-8520 Erlangen
Tel.: 09131 -204346 oder
Brüder-Grimm-Str.12,D-8670 Hof
Tel.: 09281 - 91484

Sommersemester 1991

Lehrveranstaltung im Rahmen des 21. Internationalen Ferienkurses der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

DaF-Kurs/Kolloquium: Publizistik und Fachtexte über Massenmedien

Beginn: 5.8. um 9 Uhr c.t.; bis 27.8. täglich vierstündig; Raum: C 303

Wer Inhalte und Themenpräferenzen der Massenkommunikation und ihrer Meinungsangebote durchschauen will, sollte nicht nur die erweiterten Actiongenres und voluminösen Fictionanteile der leichten Unterhaltungsprogramme kennenlernen. Deshalb vermittelt das Seminar ausländischen Deutsch-Lektoren und fortgeschrittenen Studenten einschlägige, aktuelle Fachtexte über Grundzüge, Leitideen und Wandel der Medienordnung und Kommunikationspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Neben Rahmenbedingungen des dualen Rundfunks und Strukturen des Pressewesens stehen die wichtigsten informierenden und räsonierenden journalistischen Darstellungsformen anhand systematischer Kriterien im Vordergrund: Bericht und Meldung/Nachricht, Statement, Interview, Feature, Reportage, Personenportrait, Kommentar, Leitartikel, Glosse, Karikatur, Rezension. Die exemplarischen Inhaltsanalysen sollen zu den Perspektiven gesellschaftlichen Zeitbewußtseins und seiner gegenwartsdeutschen journalistischen Aufbereitung, Denaturierung oder gar Pervertierung führen. In diesem Zusammenhang stellen sich Probleme von Objektivitätsnormen, Fragen der "Ausgewogenheit" und "Verantwortung", "Realitätskonstruktionen" und auch "Feindbilder": Berichterstattung über Kernenergie, Serbien, Südafrika. Darüberhinaus versuchen wir einige fachübergreifend relevante Fragestellungen zu umreißen: angewandt-linguistische, medienpolitische, medienkulturelle und medienrhetorische. Angesichts der Herkunftsländer der Kursteilnehmer/teilnehmerinnen dient das neue, kommunikationswissenschaftliche Fachschrifttum nicht zuletzt dazu, Einsichten in die jüngste Medienentwicklung in Ost/Mittel-und Westeuropa zu gewinnen. Dominanz versus Pluralismus ? Demonopolisierung oder Deregulierung ? Sind diese Medienordnungen miteinander vergleichbar ?

Mit Referaten von:
N.Zeliha Ağdas, Marmara-Universität Istanbul/Türkei;
Jeanne Cros, Brüssel/Belgien; Christer Eriksson, Stockholm/Schweden;
Ling Li, Universität für Außenwirtschaftsbeziehungen & Außenhandel, Peking/VR China;
Natalia P. Machado, Aveiro/Portugal;
Emilia Renzi, Neapel/Italien;
Kund Regényi, Szeged/Ungarn
Swetlana Toropchina, PH Barnaul, Altai-Region/Rußland;
Geert Wismans, Kath.Univ. Nijmegen/Niederlande

(jeweils mit Scheinerwerb)

Erlangen, 3.August 1990

DR. MILUTIN MICHAEL NICKL
Kommunikationswissenschaftler
und Angewandter Linguist
Schwerpunkte: Pragmatik Publizistik Rhetorik

Privatanschrift:
Spardorfer Str.15, 8520 Erlangen
Tel.: 09131 - 204346

Lehrveranstaltung im Sommersemester 1990 beim
20. Internationalen Ferienkurs der Universität Erlangen-Nürnberg,
1.-29.8. 1990; hier: Beginn 3.8.; Ort: Bismarckstr.1
Deutsch als Fremdsprache: Linguistik und Publizistik (= Kurs I)

jeweils ab 9 Uhr, täglich 4-stündig in B 301; ab 10.8. in C 105

Kurs und Kolloquium sind für ausländische Deutsch-Lektoren, fachsprachlich interessierte und fortgeschrittene Studenten/Studentinnen angelegt. Exemplarisch analysiert und diskutiert werden Gegenstandsbereiche der journalistischen Vermittlungspraxis, Genres und Texte aus der deutschsprachigen, öffentlichen, politischen, tagesaktuellen Massenkommunikation.
Interdisziplinär "angewandt" spielen linguistisch-formale Beschreibungen eine Rolle, soweit sie nützlich und anregend erscheinen. Beispielsweise im Zusammenhang mit gewissen "Herausstellungsformen" in bestimmten syntaktischen Konstruktionen, etwa der Linksversetzung, Rechtsversetzung, dem Freien Thema, bei regulären Ellipsen; oder auch im Rahmen von Isotopieketten und Interaktionsknoten. Und nicht zuletzt in der Wortbildung.
Publizistisch geht es neben der Klärung zentraler Grundbegriffe um die wichtigsten informierenden und räsonierenden Darstellungsformen in überregionalen Qualitätszeitungen und bundesweit ausgestrahlten Fernsehsendungen. Im einzelnen um Nachrichten, Meldungen, Nachrichtenfeature, Berichte und Reportagen, Magazinsendungen, Interviews, Statements, Kommentare, Leitartikel, Kritiken und Glossen, kurz: um Grundfragen des Meinungsjournalismus und des Nachrichtenjournalismus in Deutschland. Die linguistisch-publizistisch integrierten Beispielanalysen sollen dazu beitragen, das aktuelle und sicherlich kontroverse Zeitbewußtsein, so wie es sich hierzulande in der sprachlich-öffentlichen Kommunikation manifestiert, genauer zu verstehen.

AKADEMIE DER BAYERISCHEN PRESSE E.V.

Dr. Milutin Michael Nickl
Medienwiss.Berater & Seminarleiter
Lehrbeauftragter an der
FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
für: DaF Publizistik Sprachpragmatik
und fachsprachliche Kommunikation

priv.: Spardorfer Str.15,
D-8520 Erlangen
09131-20346

ARNULFSTRASSE 44
8000 MÜNCHEN 2

Erlangen, DEN 5.August 1989

Lehrveranstaltung im Rahmen des Internationalen Ferienkurses 1989
der Universität Erlangen-Nürnberg vom 2.-29.August,
hier: 4.-25.8. 1989. Ort: Bismarckstr.1, Erlangen, SZ 204 /Sprachenzentrum

Seminar:
DEUTSCH UND MASSENMEDIEN: TAGESPRESSE UND RUNDFUNK:
Sprachpragmatik, Phonetik und Publizistik

Montag bis Freitag: 9.15 - 10.45 Textsorten der Tagespresse;
Montag, Mittwoch, Freitag: 16.45-18.15 Gesprochene Sprache in
vom 22. bis 25.8.89 jeweils 9.⁰⁰-12.⁰⁰ Funk und Fernsehen

Den Studentinnen und Studenten aus Europa und Übersee soll dieses Medienseminar helfen, sich im tagesaktuellen, öffentlichen Zeitgespräch zurechtzufinden. Es lädt ein, die Grundlinien und einige Querschnitte der sprachlich-öffentlichen Kommunikation in Deutschland genauer kennenzulernen. Argumente, Daten, Ereignisse und Meinungsangebote dieses öffentlichen Zeitgesprächs werden aufgegriffen und erläutert.

Das Seminar ist für Fortgeschrittene angelegt. Es enthält auch kleinere Übungen.
Vormittags, 9.15 bis um 11 Uhr, analysieren und diskutieren wir Zeitungsartikel, auch einige Fachzeitschriftenartikel.
Am Nachmittag, 16.45 bis 18.15 Uhr, erörtern wir einzelne Nachrichtenkomplexe der "Tagesschau" und teilweise auch Argumentationen, Meinungen oder Zitate der "Presseschau" von ARD/ZDF, gelegentlich Ausschnitte anderer Sendungen, z.B. "Aktuelle Kamera"(DDR 1) und diverse Magazine.

Fachlich läßt es sich nicht vermeiden, mehrere Gebiete oder Teildisziplinen einzubeziehen:
Sprachpragmatik des Gegenwartsdeutschen, Phraseologie und Wortbildung, Kommunikationstheorie, artikulatorische und beschreibende Phonetik, Sprachwahrnehmung, Medienlehre, Medienrhetorik, Publizistik.
Im einzelnen beschäftigen wir uns mit berichtenden und räsonierenden Darstellungsformen in deutschen Massenmedien:
Nachricht, Nachrichtenkomplexe, Meldung, Bericht, Feature und "gebaute" Beiträge, Porträt, Kommentar, Leitartikel, Glosse, Kolumne, Interview und Diskussion.

Über einige ausgewählte kontrastive, linguistische, argumentative oder ideologiekritische Aspekte in deutschsprachigen Meinungsangeboten referieren folgende Teilnehmer/innen dabei auch systemvergleichend:
Prof. Tamotsu Yoshida (Sophia Univ./Tokyo/Japan)
Pino Lovino (Italien); Philippe De Meyere (Belgien)
Fazilet Feyzioğlu, Mehmet Küçükyıldız, Yasar Yücel (Türkei)
Michel Martino (Frankreich); Annette Sjögren (Schweden)
Dragana Kostić (Jugoslawien); Judite Manuela Carecho (Portugal)
Victoria Paleit und Paul Avery (Großbritannien), sowie Anđelka Rudić(Zadar).
(jeweils mit Scheinerwerb)

Nickl SS 88

Kommunikationstheoretische Aspekte der Phonetik & Linguistik
V/K Fr.10-11
R. 0.021
Beginn: 6.5. Univ.str. 42/44

Einige Übungsfragen für den Logopäden-Examenskurs

Artikulatorische und kommunikationstheoretische Phonetik:

1) Gibt es eine Beschreibungssprache, die Sprechabläufe angemessen darstellt ?
Bitte die Antwort näher erläutern.

2) "Segmente des Redeflusses", was bezeichnet man damit ?

3) "Suprasegmentalia", "Wort", "Wortfragment", "Satz", "sprechsprachliche" und oder "rhetorische Phrasierungseinheit", sind das auch "Segmente des Redeflusses" ?
(Bitte näher charakterisieren)

4) Bestimmen Sie die Hervorbringungsbedingungen der phonet. Silbe

5) Welche R-Lautbildungen kennen Sie ? Welche Fehlbildungen davon könnten zu übungstherapeutischer Intervention motivieren ?
Würden Sie stimmhafte Spiranten postdorsal-velarer, oder kaum segmentierbarer, palataler Art akzeptieren ?

6) Frikativ-Bildungen im Ansatzrohr...
Wie kommen Sibilanten zustande ? Rolle der Lippenprotrusion...

7) Sofern es sinnvoll erscheint, von sog. "funktionellen Dyslalien" zu sprechen, wie könnte man sie von der artikulat. Phonetik her definieren ?

8) Worin bestehen die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen 'Kommunikationsereignissen' und 'Vorgängen' ?
Welche Objektbereiche und Teildisziplinen lassen sich jeweils diesen verschiedenen Empirien tendenziell zuordnen ?

9) Charakterisieren Sie die interdisziplinäre Lage der 'Auditiven Phonetik' !

10) Was versteht man unter 'voice onset time' ?

11) Welche Satzkadenzierungsmuster unterscheidet man im Deutschen ?

12) Was versteht man unter "sekundären Kardinalvokalen" ?

13) Gibt es auch andere Einteilungen von Minimalsegmenten, die nicht primär auf der Vokal/Konsonant-Dichotomie aufbauen ?

Ja, z.B. nach Verengungstypen und anderen Artikulationsparametern in:
Stops, Frikative, Approximanten, Resonanten und Trills
(J.C.Catford)

14) Verarbeitet unser Kommunikatorsystem in zusammenhängender Rede (connected speech) während der phonetischen Perzeption isolierte Allophone (Einzellaute, Minimalsegmente), bzw. "einen gegebenen Sprachlaut", in serieller Anordnung ?

Erscheint das Modell von der sogenannten "Lautkette", oder von "Lautketten", die "ausgedrückt werden müssen", um "uns gegenseitig" etwas mitzuteilen usw. usf.,

eher angemessen, oder völlig insuffizient ? (eine irrige Vorstellung, die sogar hinter frühmittelalterliche Modellvorstellungen von der Sprachlichen Kommunikation zurückfällt).

artikulatorisch / perzeptiv / psyling.-kommunikationstheoret.

15) Tillmann/Mansell 1980 (Kap.VI.8,VIII) sprechen vom sog. "signalphonetischen Band".

Nennen Sie die wichtigsten Teilbereiche ! Und stellen Sie dieses Modell der Sprachlichen Kommunikation in seinen Grundzügen dar!

16) Wieso dürfen wir folgende Modellvorstellungen der Sprachlichen Kommunikation als unzureichend bezeichnen?,

das verhaltenstheoretische Modell,

das wahrnehmungstheoretische Modell,

das Modell der Kommunikationskette (das "Bahn- u. Postmodell"), bzw. das nachrichtentechnisch nachkonstruierte "Kanalmodell" (aus den Anfängen der Massenkommunikationsforschung entliehen)?

17) Definieren Sie "Phonetik" aus kommunikationstheoret. Sicht !

18) Gegenstand der Logopädie sind aus kommunikationstheoretischer Perspektive die "idiolektalen Performanzsysteme".

Wie darf man das verstehen ?

----------> Fragen zur Psyling.
(19) bis (30)

Übungsfragen zur Linguistik (psycholinguistische Grundlagen)

---

19) Psycholinguistik - welche Sachbereiche/Problembereiche der Sprachlichen Kommunikation erforscht diese Interdisziplin?

vorwiegend mentale, kognitive und kommunikative Funktionen & Prozesse der Sprache bei der Sprachhervorbringung (Produktion) und Sprachwahrnehmung, beim Spracherwerb und Sprachverstehen

20) Wo darf die Psyling. in der Scientific Community angesiedelt werden ? Wenn sie kaum philologische Methoden benutzt und auch keine "höhere Germanistik" darstellt ?

zwischen Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften als 'eine' spezielle Kommunikationswissenschaft (so gesehen in der angloamerikanischen Fachliteratur seit Mitte der sechziger Jahre.) Psycholinguistik zählt auch zu den Kognitiven Wissenschaften. Gleichermaßen zur Angewandten Ling.

21) Stellen Sie Zielsatzmethode und Modellsatzmethode dar und gegenüber !

22) Welche Hervorhebungsmuster in der Syntax gesprochener Sprache & zusammenhängender Rede kennen Sie ?

z.B. Linksversetzung, Rechtsversetzung, freies Thema etc.

23) Bestimmen Sie die Begriffe Ellipse, Anakoluth, Soloezismus !

24) Weshalb erscheint die Bezeichnung 'Neologismus' für auffällige, teils defiziente oder nicht-lexikalisierte Wortgebilde (auch Wortfragmente) nicht selten eher irreführend ? Zumal hinsichtlich der Zielsatzmethode ?

25) Was sind 'Spoonerismen' ?

26) Weshalb widerspricht die Interpretationsvokabel "phonematische Paraphasie" neueren Erkenntnissen der perzeptiven Phonetik & Sprachwahrnehmungsforschung ?

"Phoneme" sowieso nicht, Allophone/Minimalereignisse stellen in zusammenhängender, auch defizienter Rede, keine primären Wahrnehmungseinheiten dar. Abgesehen davon stellen "Phoneme" rein theoret.-idealtyp. Konstrukte dar. Wo könnte das Problem anzusiedeln sein? Angemessenere Bezeichnungs- und Frageweisen ?

27) Erläutern Sie die Grundzüge des Sprachproduktionsmodells von Brian Butterworth 1980/85 ! Kritische Punkte ? (aufgrund der publizierten Modellvorlage)

28) Schildern Sie einige psyling. Aspekte der Entwicklungsdysphasie!

29) Warum erscheint es aus kommunikationstheoret. Sicht fragwürdig, derzeit von "Neurodialektologie", "Neurolinguistik" oder gar von "Neurorhetorik" zu sprechen ?

30) Versuchen Sie eine grobe Fehlerkategorisierung bei folgenden, bereits segmentierten Beispielen/Äußerungen.....

Zu 27.

Theoretical background

Typical psycholinguistic—functional—models of speech production separate linguistic processing into more or less independent 'modules', and a partial ordering is imposed on the operation of these modules. Thus in Fromkin (1971), there is a module for constructing 'syntactic/semantic' structures, and this operates *before*, and guides, lexical selection. I shall use a version of the model described in Butterworth (1980b). This contains the following processing systems, or modules:

A semantic system which encodes a 'thought' or intention into a semantic specification; this specification is interpreted by the next three systems in parallel;

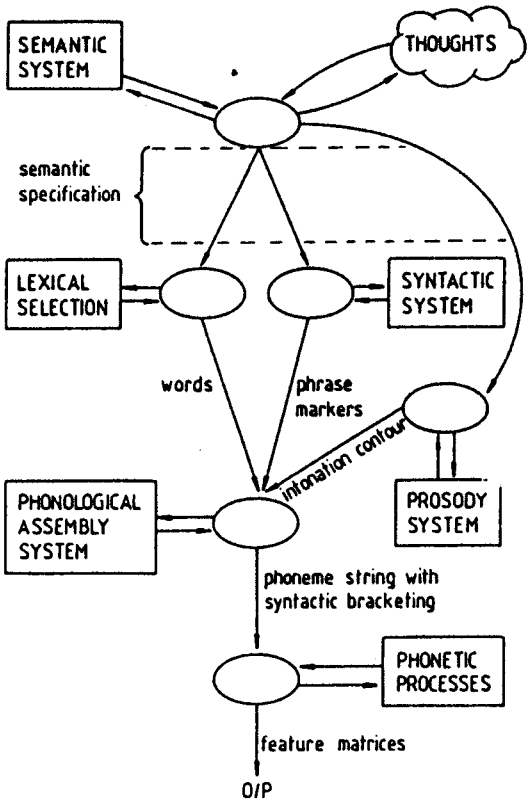


Fig. 3.1 A model of speech production processes (adapted from Butterworth, 1980b) See text for a description of the component processes and the control processes (ovals) associated with them.

A syntactic system which outputs a syntactic representation in the form of labelled phrase markers;

A lexical system which selects words from an inventory—lexicon—of word forms (this selection takes place in two stages, see below in 'Lexical errors');

A prosodic system which chooses an appropriate intonation contour. The outputs of these three systems are merged and coordinated by:

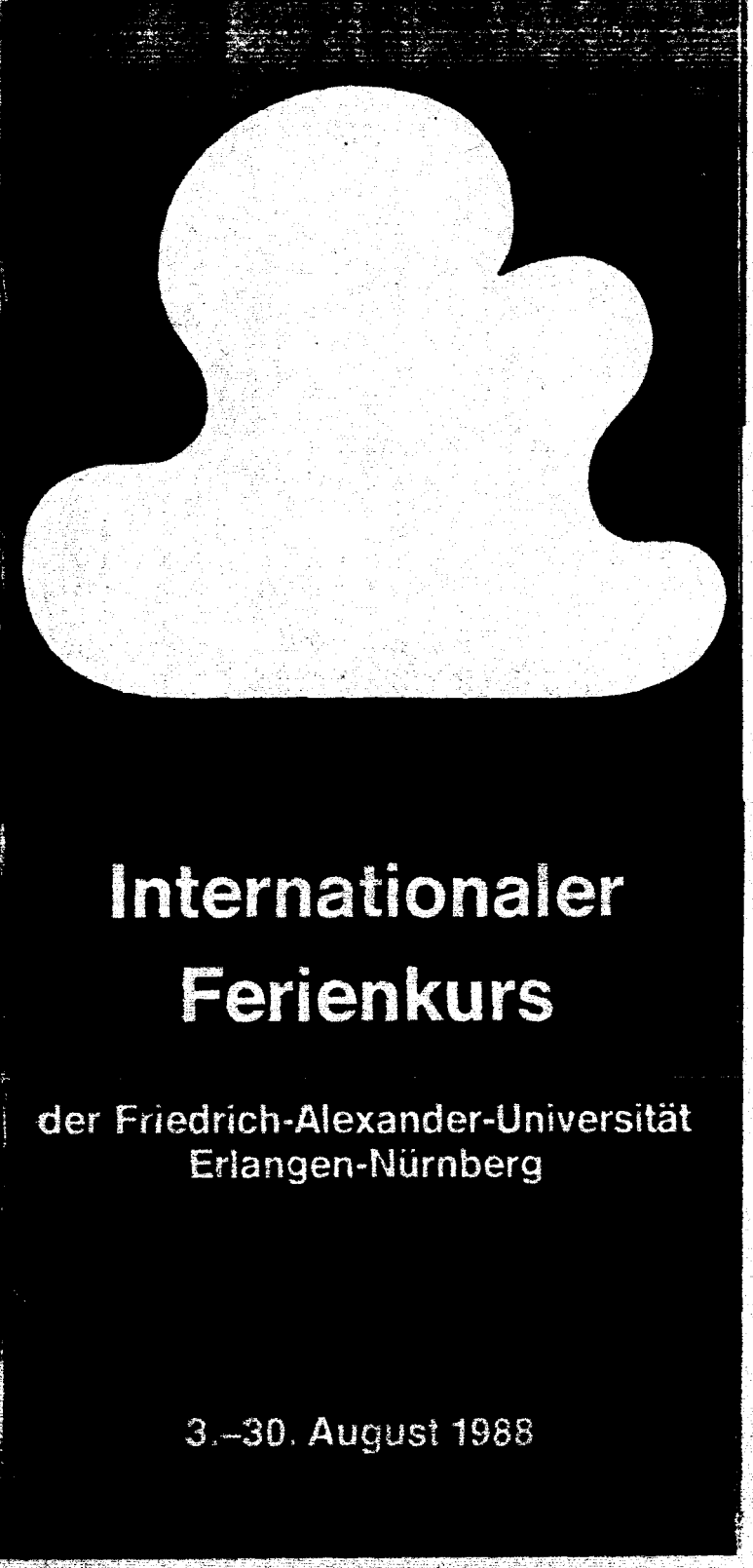
The phonological assembly system to yield a complex representation with words in (hopefully) the correct phrases, and the intonation features (hopefully) on the right words. This representation will be a string of phonemes with phrase boundaries and intonational features marked on it.

This in turn will be interpreted by:

The phonetic system which erases phrase markings, and translates each segment into a phonetic feature matrix taking into account contextually-determined allophonic variations. This representation is what finally determines the action of the vocal musculature.

Each of these systems is subject to four control functions, denoted in Figure 3.1 by ovals.

1. An instruction to initiate the operation of the module;
2. The input (from other module(s))—that guides or determines the operation of the module;
3. A check that output of the module is correct and appropriate;
4. An instruction to terminate the operation of the module.



Hinweise

4. Nachrichten und Berichte in deutschen Massenmedien: Fernsehen und Tagespresse
(Argumentation, Phonetik, Kritik)
Montag bis Freitag, 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort: Sprachlabor 2, Raum SZ 104, Bismarckstraße 1
Leitung:
Dr. phil. M. Michael Nickl, wissenschaftl. Mitarbeiter bei der Akademie der bayerischen Presse
Beginn: 5. August

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile.
1. Rezeption und Fragen zu einzelnen Nachrichtenkomplexen der gemeinsamen 13-Uhr-Tagesschau von ARD & ZDF.
2. Journalistische Darstellungsformen in renommierten Tageszeitungen und Medienlehre unter dem Aspekt der deutschen Druckmedien.

5.8. Mediensystem der BRD

8.8. Nachricht/Bericht und Nachrichtendienste

9.8. Kommentar und Glosse

10.8. Kommentar und Leitartikel

11.8. Kritik/Rezension

12.8. Kriterien des Meinungsjournalismus

15.8. Feature & Nachrichtenfeature

16.8. Feature und Reportage

22.8. Kritik am Journalismus

23.8. Leitartikel-Vergleich und Rolle der Phraseologismen

24.8. Diskussion (BR-III: "Im Gespräch")

25.8. Interview

26.8. Journalistik als Medienrhetorik

Literatur: Wolfgang Fleischer: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1982.
Projektteam Lokaljournalisten (eds.): ABC des Journalismus. Überarbeitete und erweiterte 5.Auflage, München 1988.
Bericht der Bundesregierung über die Lage der Medien in der Bundesrepublik Deutschland / Medienbericht `85 (Drucksache 10/5663 des Deutschen Bundestages, 10.Wahlperiode, vom 16.Juni 1986).
M.Michael Nickl: Journalistik ist professionelle Medienrhetorik. Ein Charakterisierungsversuch. In: PUBLIZISTIK/Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, Vol.32, 1987, Nr.4, 449-467 .

Nickl WS 87/88

Kommunikationstheoretische Grundlagen der Phonetik und Linguistik

V/K für Logopäden (Kurs 1) R. 0.021
Beginn: 3.11. Di 12-13 Univ.str.42/44

Phonetik & Linguistik (Psycholinguistik) bleiben hinsichtlich der LogAPrO im wesentlichen begrenzt auf kommunikationstheoretische Grundlagen und Beschreibungstechniken.
Transkriptionsübungen finden im SS statt.
Akustische Grundlagen werden von den Kollegen in den Nachbarfächern Audiologie & Pädaudiologie, sowie Elektro- & Hörgeräteakustik gelehrt.

'Phonetik' thematisiert Sprache als Tätigkeit des sprechenden und auditiv wahrnehmenden Menschen im Rahmen empirisch unmittelbar zugänglicher, isolierbarer Teilprozesse und Funktionskreise. Insofern stellt sie eine kommunikationswissenschaftliche Teildisziplin dar.

'Linguistik' besagt hier: 'Psycholinguistische Grundlagen der Linguistik', d.h. es geht um kommunikative und kognitive Funktionen der Sprache. Um Verwechslungen vorzubeugen, füge ich hinzu: es wird keine philologische Disziplin (Germanische oder Deutsche Sprachwissenschaft, oder germanistische Linguistik) gelehrt. Das ergibt sich zwingend aus Anlage 1 zum § 1 Abs.1 des Logopädengesetzes.

Im WS beschäftigen wir uns vor allem mit dem Zusammenhang von Phonetik und Sprachlicher Kommunikation:

1. Objektbereiche und Teildisziplinen
2. Empirien: Vorgänge und Ereignisse
3. Artikulatorische Phonetik, Perzeptive Phonetik
4. Segmentierende und suprasegmentale Phonetik
5. Theorieabhängigkeit linguistischer Strukturen
6. Phonologie: zur linguistischen Analyse von Äußerungen als "lautsprachliche" Zeichen
7. theoretische Aspekte der Sprachlichen Kommunikation: das sogenannte 'signalphonetische Band'

Als "Einstiegsdroge" empfehle ich die Kap. I, II, V, und VII-VIII von Tillmann,H.G./Mansell,Ph. 1980: Phonetik. Lautsprachliche Zeichen, Sprachsignale und lautsprachlicher Kommunikationsprozeß. Stuttgart; sowie die entsprechenden Abschnitte in Wängler,H.-H./Baumann-Wängler,J. 1983 f.: Phonetische Logopädie. Die Behandlung von Kommunikationsstörungen auf phonetischer Grundlage. Berlin
Ergänzend: Nickl,M.M. 1984: Angewandte Linguistik in der Logopädenausbildung. Ein Lehrplangerüst zum Fachgebiet 'Phonetik & Linguistik'. In: Bulletin d. Ges. f. Angewandte Linguistik, Nr.2/84, 39-44

Nickl WS 87/88

V/K Psycholinguistik, Communication Disorders
und Fehlerkategorisierung für Logopäden (Kurs 3) Di 11-12

Beginn: 3.11. Univ.str.42/44
R. 0.021

Programm:

1. Wissenschaftsgeschichtliche Hinweise
2. Gegenstand und Aufgaben der Psycholinguistik
3. Psycholinguistik, Speech Communication & Communication Disorders
4. Piaget / Vygotsky
5. Sprachproduktion
6. Sprachwahrnehmung und Sprachverstehen
7. Fehlerkategorisierung in den beobachtbaren linguistischen und funktional-kommunikativen Bereichen
8. Modellsatzmethode und Zielsatzkonstruktion
9. Dokumentsortenspezifische Identifikations-, Diskriminations-, Segmentierungs- und Zuordnungsprobleme

Lektüreempfehlung:

Hörmann,H. (1981): Einführung in die Psycholinguistik. Darmstadt

Kegel,G. (1974, 2.Aufl.1987 ?): Sprache und Sprechen des Kindes. Reinbek bei Hamburg. rororo studium 59 /1080

ders. (1977): Gegenstand und Aufgaben der Psycholinguistik. In: Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Univ. München (FIPKM), 7/77, 1-17

Meßing,J./Günther,H./Kegel,G. (1980): Zur Fehleranalyse abweichenden Sprachverhaltens. In: International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL), Vol. XVIII, 4, 326-334

Motley,M.T./Baars,B.J./Camden,C.T. (1983): Experimental Verbal Slip Studies: A Review and an Editing Model of Language Encoding. In: Communication Monographs, Vol.50, Juni 1983, 79-101

Pascher,W./Bauer,H. (eds.1984): Differentialdiagnose von Sprach-, Stimm- und Hörstörungen. Stuttgart, New York. besonders Kap.7, 10 und 11

Eisenson,J. (^{2}1984): Aphasia and Related Disorders in Children. New York, Cambridge, Philadelphia etc.

Motley,M.T. (1985): Slips of the Tongue. In: Scientific American, September 1985, 116-127

Vygotsky,L.S. (1936 unveröffentlicht,publ.1956, Ü engl.1962): Thought and Language. Hrsg. u. übersetzt von E.Hanfmann und G.Vakar, 11.Aufl. 1975. Cambridge, Massachusetts (M.I.T. Press)

Kegel,G. et al. 1986 f.: Sprechwissenschaft und Psycholinguistik. Beiträge aus Forschung und Praxis. Opladen

Nickl

V/K Kommunikation und Grammatik für Logopäden (Kurs 5)

Beginn: 3.11.

WS 87/88

Di 10-11

Univ.str.42/44

R. 0.021

Programm:

1. Äußerung, Phrasierungseinheit, Satz, Kommunikationsereignis
2. Syntaktische Einheiten und Relationen
3. Satzintention und Satzbasis
4. Wortgruppen
5. Negation
6. Topologie und Abwandlungen
7. Anakoluth und Ellipse
8. Satzphonetik
9. Rechts- und Linksversetzung und verwandte Konstruktionen
10. Textlinguistik
11. Argumentation und Segmentierung
12. Linguistik, Pragmatik, Publizistik, Phonetik und die Integrationsfunktion von Kommunikationstheorien

Lektüreempfehlung:

Drosdowski,G. (ed.[4]1984): Duden Bd.4 / Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zürich. daraus: 'Der Satz', p. 559 ff.

Fleischer,W./Hartung,W./Schildt,J./Suchsland,P. (eds.[2]1983): 'Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache' Kap. 2.4. 'Syntax' und Kap. 2.5. 'Textlinguistik'

Lühr,R. (1986): Neuhochdeutsch. München. UTB 1349 Kap. I 'Syntax', Kap. VII 'Pragmatik' und Kap. VIII 'Textlinguistik'

Fritz,G./Muckenhaupt,M. (1981): Kommunikation und Grammatik. Texte-Aufgaben-Analysen. Tübingen (= Tübinger Beiträge zur Linguistik. Bd.163)

Tillmann,H.G. (1984): Phonetik und Phonologie sowie die natur- und geisteswissenschaftliche Erforschung der gesprochenen Sprache. In: Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München, FIPKM, 19/84, pp.9-36

Polenz, P.v. (1985): Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin/New York. Kap.3 und 4 Sammlung Göschen Bd.2226

Vennemann,Th./Jacobs,J. (1982): Sprache und Grammatik. Grundprobleme der linguistischen Sprachbeschreibung (= Reihe 'Erträge der Forschung', Bd.176). Darmstadt. Kap.6 und 7, pp. 122-145

Nickl,M.M. (1983 b): Menschliche Kommunikation zwischen Anthropologie und Linguistik. In: Publizistik/Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, 28.Jg., Heft 2, 311-316

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Dr. Milutin Michael Nickl
Lehrbeauftragter für Phonetik & Linguistik
an der Logopäden-Lehranstalt der HNO-Klinik

D-8520 ERLANGEN, 4.5.1987
priv.: Spardorfer Str.15
Telefon (09131) 20346

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1987:

Phonetische Transkription: SL 1, C 102 in der Bismarckstr.1,
Kurs 2: Di 15-16 Beginn: 5.5.

Valenztheorie, Wortbildung und Wörterbuchbenutzung:
Kurs 4: Di 11-12, R.0021, Universitätsstr.42/44

Ellipsen, Satzabbrüche und Relationen in Sprachlicher Kommunikation:
Kurs 6: Di 10-11 (mit Examensvorbereitung*), R.0021, Univ.str.42/44
Beginn: 5.5.

*) wie sich aus Anlage 1 zum § 1 Abs.1 des Logopädengesetzes vom 7. Mai 1980 (BGBl. I S.529) ergibt, sind im Rahmen der 'Linguistik' ausschließlich "Psycholinguistische Grundlagen" vorgeschrieben. MN

MMN

Examenskurs Fragen

Phonetik & Linguistik (psyling. Grundlagen) für Logopäden SS 87

Phonetik:(artikulatorische, perzeptive, theoretische)

Gegenstand
Sprache als Tätigkeit des sprechenden und auditiv wahrnehmenden Menschen und zwar im Rahmen empirisch unmittelbar zugänglicher, isolierbarer Teilprozesse und Funktionskreise
(es wird nicht der gesamte Bereich der Sprachlichen Kommunikation oder integrativ der Menschlichen Kommunikation erforscht und dargestellt)

1.
Nennen Sie die wichtigsten Teildisziplinen und Objektbereiche!

2.
Worin bestehen die hauptsächlichen Unterschiede zwischen 'Ereignissen' und 'Vorgängen' ?

3.
Woraus besteht ein Phonemsystem ? Def. Sie 'Phonem', 'Allophon'.
Nennen Sie die Bestimmungsebenen von Konsonanten!

4.
Charakterisieren Sie Liquide, Frikative, Sibilanten, Affrikaten.

5.
Was versteht man unter einem Zentralvokal ?
Wie viele Zentralvokale gibt es im Nhd.?

6.
Was verstehen Sie unter Monophthongierung, Diphthongierung, Triphthongierung bzw. Polyphthongierung ?

7.
Tillmann/Mansell 1980 sprechen vom 'signalphonetischen Band'.
Nennen Sie Teilbereiche/Manifestationsbereiche.

8.
Charakterisieren Sie die interdisziplinäre Lage der 'auditiven Phonetik'.!

9.

Gibt es in ostfränkischen Dialektverbänden eine phonologische Opposition zwischen Mediae und Explosivae ?

10.

Was verstehen Sie unter 'voice onset time' ?

(Zeitspanne vom Einsatz des Plosionsgeräuschs bis zum Einsatz periodischer Schwingungen bei Plosiven.----> Perzeption der Stimmhaftigkeit)

11.

Verarbeitet unser Kommunikatorsystem innerhalb der phonetischen Sprachwahrnehmung 'isolierte Minimalereignisse'?(bzw. "einen gegebenen Sprachlaut", was immer das ist ?) ---> bezogen auf Sprechkontinua

Wenn Nein, wieso gelingt trotzdem (in gewissen Grenzen) die segmentelle Zerlegung wahrgenommener Sprechsprache ?

12.

Soweit sich der Prozeß der phonetischen Transkription aufschlüsseln läßt, nennen Sie die einzelnen Schritte, aus denen er sich zusammensetzt !

13.

Erscheint das Modell von der sogenannten "Lautkette", oder von "Lautketten", die "ausgedrückt werden müssen", wenn wir uns gegenseitig etwas mitteilen möchten, eher angemessen oder insuffizient? Und warum ? (artikulatorisch, perzeptiv, psyling.-kommunikationstheoretisch)

.....

Minimalereignisse, "Allophone"(soweit segmentierbar), sind Ergebnis der Analyse durch das Modell, nicht etwa 'fixierbare Sprachlaute' als solche, nicht in dem Sinn, daß daraus additiv die zusammenhängende Äußerung zusammengesetzt wäre.
Auch im signalphonetischen Bereich ist die Unterteilung in gewisser Hinsicht willkürlich, teils meßtechnisch bedingt. Auch darin werden die transphänomenalen Wirklichkeiten nicht pur erfaßt, sondern je nach Instrumenteigenschaften und meßtechnischen Voraussetzungen.

14.

Was versteht man unter Sekundärvokalen ?

15.

Welche charakteristischen Satzkadenzierungsmuster unterscheidet man im Deutschen ?

16.

"Suprasegmentalia". Was sind das für phonet. Segmente ?

17.

Gibt es eine Integrationstheorie für Silbenphonetik und Morphologie?

Linguistik (psyling. Grundlagen, wobei auch die gängigen ling. Beschreibungstechniken einbezogen werden)

19.
Wieso läßt sich (zurecht) behaupten, daß morphologische Partikel für sich betrachtet syntaktisch unanalysierbar sind ?

20.
Erläutern Sie die Fachwörter: Morphem. Ableitungs/Derivationsmorphem, Partikelmorphem, Kern/Basis/Stammorphem , Flexionsmorphem, und Fugenelement.

21.
Nennen Sie einige Wortbildungsarten!

22.
Welche Faktoren bedingen das individuelle Sprechersystem /idiolektale Performanzsystem ?

23.
Was thematisiert die sog. Valenztheorie ?
Demzufolge die Verbvalenz ?
Was besagt "Distribution des Verbs im Satz"?

24.
Stellen Sie Zielsatzmethode und Modellsatzmethode gegenüber !
Vorteile und Nachteile.

25.
Wieso spricht man der Negation nicht den Status eines Satzglieds zu?

26.
Geben Sie eine kurze Def. von 'Rhema'!

27.
Was sind "transphrastische Aspekte" ?

28.
Welche Hervorhebungsstrukturen in der Syntax gespr. Sprache kennen Sie ? (z.B. Linksversetzung, Rechtsversetzung, Freies Thema)

29.
Was verstehen Sie unter Apposition und Parenthese ?

30.
Bestimmen Sie die Begriffe Ellipse, Anakoluth und Soloezismus!

31.
Weshalb erscheint die Bezeichnung 'Neologismus' für auffällige, teils defiziente oder nicht-lexikalisierte Wortgebilde nicht selten eher irreführend ? (neue Form plus neuer Sinn müßten nachweisbar sein) Angesichts der Freiheitsgrade der Wortbildung scheitert oft schon der Ansatz, eine Deutung darüber zu riskieren, was "eigentlich" mit einem Wortfragment/defizienten Wortgebilde angezielt wird. (Diese Schwierigkeiten potenzieren sich bei der Zielsatzmethode/24.)

32.
Was sind 'Spoonerismen'?

33.
Weshalb widerspricht die Interpretationsvokabel "phonematische Paraphasie" neueren Erkenntnissen der perzeptiven Phonetik & Sprachwahrnehmungsforschung ? ("Phoneme",Minimalereignisse stellen keine primären Wahrnehmungseinheiten dar) Auf welcher Segment-"Ebene" könnte das Problem liegen ? Angemessenere Bezeichnungen ?

34.
Was verstehen Sie unter der Formel 'Deutsch, eine Mischsprache'?

35.
Versuchen Sie eine grobe Fehlerkategorisierung bei folgenden Beispielen/Äußerungen: (.....)

Nickl WS 86/87

V/K Phonetik und Sprachliche Kommunikation für Logopäden (Kurs 1) Mo 12-13
Beginn: 10.11. HNO - Hs Waldstr.1

Programm:

0. Objektbereich der Phonetik und Linguistik
1. Empirien: Vorgänge und Ereignisse
2. Artikulatorische Phonetik
3. Segmentierende und suprasegmentale Phonetik
4. Theorieabhängigkeit linguistischer Strukturen
5. Das sogenannte 'signalphonetische Band'
6. Phonologie: zur linguistischen Analyse von Äußerungen als lautsprachliche Zeichen
7. Aspekte einer Theorie der Sprachlichen Kommunikation

Lektüreempfehlung:

Wängler,H.-H./Baumann-Wängler,J. (1983 f.): Phonetische Logopädie. Die Behandlung von Kommunikationsstörungen auf phonetischer Grundlage. Berlin

Tillmann,H.G./Mansell,Ph. (1980): Phonetik. Lautsprachliche Zeichen, Sprachsignale und lautsprachlicher Kommunikationsprozeß. Stuttgart.
/auszugsweise Kap. I, II, V, VII-VIII /

Nickl,M.M. (1984): Angewandte Linguistik in der Logopädenausbildung. Ein Lehrplangerüst zum Fachgebiet 'Phonetik und Linguistik'. In: Bulletin d. Gesellschaft f. Angewandte Linguistik, Nr.2/84, 39-44

Ergänzungen:

Edwards,M.L./Shriberg,L.D. (1983): Phonology. Applications in Communicative Disorders. San Diego/California

Vennemann,Th./Jacobs,J. (1982): Kap. I,2. Phonologie, in: Sprache und Grammatik / Grundprobleme der linguistischen Sprachbeschreibung (= Reihe 'Erträge der Forschung,Bd.176). Darmstadt, pp.14-50

Catford,J.C. (1977): Fundamental Problems in Phonetics. Bloomington (Indiana Univ. Press). Chap.7, 8, 9, 10, 11

Dance,F.E.X. (1982): A Speech Theory of Human Communication. In: F.E.X.Dance (ed.1982): Human Communication Theory. New York. pp.120-146

Nickl WS 86/87

V/K Psycholinguistik, Communication Disorders und Fehlerkategorisierung für Logopäden (Kurs 3) Di 11-12

Beginn: 4.11. HNO - Hs R. 0.030

Programm:

1. Wissenschaftsgeschichtliche Hinweise
2. Gegenstand und Aufgaben der Psycholinguistik
3. Psycholinguistik, Speech Communication & Communication Disorders
4. Piaget / Vygotsky
5. Sprachproduktion
6. Sprachwahrnehmung und Sprachverstehen
7. Fehlerkategorisierung in den beobachtbaren linguistischen und funktional-kommunikativen Bereichen
8. Modellsatzmethode und Zielsatzkonstruktion
9. Dokumentsortenspezifische Identifikations-, Diskriminations-, Segmentierungs- und Zuordnungsprobleme

Lektüreempfehlung:

Hörmann,H. (1981): Einführung in die Psycholinguistik. Darmstadt

Kegel,G. (1974, 2.Aufl.1987 ?): Sprache und Sprechen des Kindes. Reinbek bei Hamburg. rororo studium 59 /1080

ders. (1977): Gegenstand und Aufgaben der Psycholinguistik. In: Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Univ. München (FIPKM), 7/77, 1-17

Meßing,J./Günther,H./Kegel,G. (1980): Zur Fehleranalyse abweichenden Sprachverhaltens. In: International Review of Applied Linguistics in Language Teaching (IRAL), Vol. XVIII, 4, 326-334

Motley,M.T./Baars,B.J./Camden,C.T. (1983): Experimental Verbal Slip Studies: A Review and an Editing Model of Language Encoding. In: Communication Monographs, Vol.50, Juni 1983, 79-101

Pascher,W./Bauer,H. (eds.1984): Differentialdiagnose von Sprach-, Stimm- und Hörstörungen. Stuttgart, New York. besonders Kap.7, 10 und 11

Eisenson,J. (^{2}1984): Aphasia and Related Disorders in Children. New York, Cambridge, Philadelphia etc.

Motley,M.T. (1985):Slips of the Tongue. In: Scientific American, September 1985, 116-127

Vygotsky,L.S. (1936 unveröffentlicht,publ.1956, Ü engl.1962): Thought and Language. Hrsg. u. übersetzt von E.Hanfmann und G.Vakar, 11.Aufl. 1975. Cambridge, Massachusetts (M.I.T. Press)

Nickl

WS 86/87

V/K Kommunikation und Grammatik
für Logopäden (Kurs 5)
Beginn: 4.11.

Di 12-13
HNO - Hs
Waldstr.1
R. 0.030

Programm:

1. Äußerung, Phrasierungseinheit, Satz, Kommunikationsereignis
2. Syntaktische Einheiten und Relationen
3. Satzintention und Satzbasis
4. Wortgruppen
5. Negation
6. Topologie und Abwandlungen
7. Anakoluth und Ellipse
8. Satzphonetik
9. Rechts- und Linksversetzung und verwandte Konstruktionen
10. Textlinguistik
11. Argumentation und Segmentierung
12. Linguistik, Pragmatik, Publizistik, Phonetik und die Integrationsfunktion von Kommunikationstheorien

Lektüreempfehlung:

Drosdowski,G. (ed.[4]1984): Duden Bd.4 / Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim/Wien/Zürich. daraus: 'Der Satz', p. 559 ff.

Fleischer,W./Hartung,W./Schildt,J./Suchsland,P. (eds.[2]1983): 'Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache' Kap. 2.4. 'Syntax' und Kap. 2.5. 'Textlinguistik'

Lühr,R. (1986): Neuhochdeutsch. München. UTB 1349 Kap. I 'Syntax', Kap. VII 'Pragmatik' und Kap. VIII 'Textlinguistik'

Fritz,G./Muckenhaupt,M. (1981): Kommunikation und Grammatik. Texte-Aufgaben-Analysen. Tübingen (= Tübinger Beiträge zur Linguistik. Bd.163)

Tillmann,H.G. (1984): Phonetik und Phonologie sowie die natur- und geisteswissenschaftliche Erforschung der gesprochenen Sprache. In: Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München, FIPKM, 19/84, pp.9-36

Polenz, P.v. (1985): Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin/New York. Kap.3 und 4 Sammlung Göschen Bd.2226

Vennemann,Th./Jacobs,J. (1982): Sprache und Grammatik. Grundprobleme der linguistischen Sprachbeschreibung (= Reihe 'Erträge der Forschung', Bd.176). Darmstadt. Kap.6 und 7, pp. 122-145

Nickl,M.M. (1983 b): Menschliche Kommunikation zwischen Anthropologie und Linguistik. In: Publizistik/Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, 28.Jg., Heft 2, 311-316

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D-8520 ERLANGEN, 10.7.1986
Glückstraße 5

priv.: Spardorfer Str.15
D-8520 Erlangen
Tel.: 09131 / 20346

Lehrveranstaltung im Rahmen des Internationalen Ferienkurses
5. - 28. August 1986:

Nachrichtensendungen im Deutschen Fernsehen
(Argumentation, Phonetik und Kritik)

jeweils Montag bis Freitag 14.15 - 15.45
Ort: Sprachlabor, Bismarckstr. 1, Raum SZ 102
- Scheinerwerb möglich -

Analysiert und diskutiert werden Inhalte, Darstellungsweisen und Themenpräferenzen der 'Tagesschau' und der 'Presseschau' von ARD/ZDF. Zudem werden die Grundzüge der Medienordnung anhand des Medienberichts `85 dargestellt. Der "Bericht der Bundesregierung über die Lage der Medien in der Bundesrepublik Deutschland 1985"(herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn 16.6.1986) wird allen Seminarteilnehmern zugänglich gemacht.
Den ausländischen Studenten sollen die gut verständlichen Meldungen der 'Tagesschau' und das ausgewählte Meinungsangebot der 'Presseschau' einen vielseitigen Querschnitt durch das tagesaktuelle, öffentliche Zeitgespräch vermitteln und sie auch dazu einladen, an diesem Zeitgespräch teilzunehmen.

Darüberhinaus referieren einige Teilnehmer/innen über die Grundzüge des französischen, finnischen, italienischen, jugoslawischen, kanadischen und des polnischen Rundfunksystems. Quelle: 18.Auflage des "Internationalen Handbuchs für Rundfunk und Fernsehen 1986/87", ed. Hans-Bredow-Institut an der Univ. Hamburg, Baden-Baden 1986.
Termine:
20.8. D.Guino, Paris / E.Faure, Voiron (Frankreich)
22.8. P.Vauhkonen, Turku (Finnland)
25.8. A.Bertinelli, Guastalla / A.Martini, Parma (Italien)
Z.Čanžar, Zadar (Jugoslawien)
26.8. T.Hausen, Montreal / S.Burkert, Toronto (Kanada)
27.8. M.Domagalska, Łódź (Polen)

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D-8520 ERLANGEN
Glückstraße 5
Telefon (09131) 85 23 62
priv: 20346

2.5.1986

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1986:

05728 PS Linguistische und publizistische Kommunikationstheorien*
2 st Mo 14-16, Seminarraum, Glückstr. 5/II

* fällt aus !

05727 KO Angewandte und klinische Linguistik: Sprachperzeptionsstörungen
(gemeinsam mit Dr.med.B.Schürenberg und Dr.med.Th.v.Stockert)
1 st, 14 tägl. Di 16-18, Seminarraum, Glückstr.5/II (vgl.Aushang)
Beginn: 13.5.

05729 K Phonetik und Linguistik für Logopäden
3 st

Kurs 2: Phonetische Transkription, SL 2, SZ 104, Mo 12-13 (Bismarckstr.1)
Kurs 4: Valenzbeziehungen und Fehlerkategorisierung in den beobachtbaren linguistischen und funktional-kommunikativen Bereichen
R.0021, Universitätsstr.42/44 Di 11-12
Kurs 6: Hervorhebungsformen und Textkohärenz (& Examensvorbereitung)
R.0021, Universitätsstr.42/44 Di 12-13

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
Nickl
Schürenberg
von Stockert

D-8520 ERLANGEN,
Glückstraße 5
Telefon (09131) 85 23 62

2.5.1986

Kolloquium im Sommersemester 1986:

05727 Angewandte und klinische Linguistik:
Sprachperzeptionsstörungen 1 st, 14-tägl., Di 16-18

Programm

13.5. Dipl.-Psych. Friedrich Flügel AkOR:
"Bericht aus der psychologischen Diagnostik zu sprachlichen Fragen"
Ort: Glückstr.5/II, Seminarraum

10.6. Dipl.-Ing. Manfred Moser AkOR:
"Objektive Audiometrie"
Ort: Sprachlabor I, Bismarckstr.1, Raum C 102

24.6. Dr.med. Bernhard Schürenberg:
"Bedeutung des frühkindlichen Hörens für den Spracherwerb"
Ort: Sprachlabor I, Bismarckstr.1, Raum C 102

9. 7.
Mittwoch
16-18
Dr.med. Christoph Lang:
"Zwei Ansätze zur psychometrischen Sprachverständnisprüfung"
Ort: Glückstr. 5/II, Seminarraum

22.7.
Dienstag
16-18
Dr.med. Theodor Ritter von Stockert:
"Auditive Agnosie"
Ort: Bezirkskrankenhaus Erlangen,
Europakanal 71, A-Bau

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft

D-8520 ERLANGEN, 21.10.1985
Glückstraße 5
Telefon (09131) 85 23 62

VERANSTALTUNGEN DES LEHRSTUHLS

Wintersemester 1985/86

o5721 Psycholinguistik der Sprachproduktion — Nickl

Proseminar

Mo. 14-16 Uhr, Glückstr. 5/II. Stock
Handapparat in der UB: ZZ 206

o5722 Angewandte und klinische Linguistik (Dysarthrien) — Nickl, v. Stockert

Kolloquium

1 st. 14-tägig; Beginn 4.11.85
Bezirkskrankenhaus Europakanal 71 A-Bau
Mo. 17-19 Uhr

o5723 Phonetische Transkription — Nickl

Übung

2 st.
Do 10-12 im SL 1

o5724 Phonetik und Linguistik für Logopäden — Nickl

Kurs

3 st.
Kurs 1: Artikulatorische und auditive Phonetik Mo 11-12
Kurs 3: Psycholinguistik und beschreibende Linguistik Di 11-12
Kurs 5: Grammatik und Sprachliche Kommunikation Di 12-13
jeweils im R.0021, Universitätsstr.42/44

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D-8520 ERLANGEN , 5.Aug. 1985
Glückstraße 5
Telefon (09131) 85 23 62

Lehrveranstaltungen im Rahmen des Internationalen Ferienkurses
5. - 23. August 1985:

<u>Diskursanalyse</u> mit Ausschnitten aus der täglichen Presseschau und Tagesschau von ARD/ZDF

jeweils Montag bis Freitag, 12.55 bis 13.45 Uhr
im Sprachlabor I, Bismarckstr.1, Raum C 1o2

19. und 20.8.: Medienordnung in der Bundesrepublik Deutschland
21.8.: Das Deutschlandbild im Ausland (BR-Aufzeichnung)

<u>Übung zur artikulatorischen Phonetik</u>

jeweils Montag bis Freitag, 14.oo bis 14.45 Uhr
im Sprachlabor I, Bismarckstr. 1, Raum C 1o2

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D-8520 ERLANGEN, 23.4.1985
Glückstraße 5
Telefon (09131) 85 23 62
priv.: 20346

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1985:

05727 PS M.Clyne: 'Language and society in the German speaking countries' (Rezeption und Kritik).

2 st Mo 15-17, Seminarraum, Glückstr. 5/II Beginn: 13.5.

05095 PS S.Bonaventura: 'De reductione artium'(sprach- und kommunikationswissenschaftliche Aspekte).

2 st Di 17-19 (oder: 15-17 n.V.), PSG II, Kochstr.4, R.327
Beginn: 14.5. / 17 Uhr

05725 KO/PR Angewandte und klinische Linguistik
gemeinsam mit Dr.med. Th.Ritter v.Stockert

1 st Mo 17-19 (14-tägl.), Bezirkskrankenhaus Erlangen, A-Bau, Bibliothek, Am Europakanal 71, Beginn: 6.5.

Für Logopäden / klinische Linguisten:

V/Ü Phonetik und Linguistik des Neuhochdeutschen 3 st

Kurs 2: Phonetische Transkription, SL 2, Sprachenzentrum, Mo 12-13
Bismarckstr. 1

Kurs 4: Valenzbeziehungen und Fehlerkategorisierung
HNO-Hörsaal, Di 11-12

Kurs 6: Rechts- und Linksversetzung und verwandte Konstruktionen, (sowie Examensvorbereitung), HNO-Hörsaal, Di 12-13

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl
Dr. T. Ritter v. Stockert

8520 ERLANGEN,
Glückstr.5/II
Telefon 85-2362

22.1o. 1984

Gemeinsame Lehrveranstaltung im Wintersemester 1984/85:

05725 Angewandte Linguistik und Sprachpathologie

Kolloquium: 1 st, 14-tägl., Mo 17-19
Seminarraum (Glückstr.5/II) Beginn: 12.11.

Wir befassen uns im WS mit folgenden, ausgewählten Bereichen der Neuro- und Patholinguistik:

1. Aspekte der gegenwärtigen, interdisziplinären Entwicklung (Rezeption relativ gesichert erscheinender Forschungsergebnisse)
2. klinische Bereiche (Gehirn und Sprechsprache aus neurologischer Sicht)
3. Aphasien
4. Dysarthrien
5. Rehabilitation und Therapie

(Programmänderungen möglich)

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D- 8520 ERLANGEN, 19.1o.1984
Glückstr.5/II Telefon 85-2360
priv.: 2o346

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1984/85:

05725 Angewandte Linguistik und Sprachpathologie

Kolloquium (gemeinsam mit Dr.med.Ritter v.Stockert), Mo 17-19, Seminarraum, Glückstr.5/II; findet alle 14 Tage statt. Beginn: 12.11.

Wir befassen uns im WS mit Neurolinguistik. Programm in der ersten Sitzung, Mo, 12.11.

05094 Communio et Progressio (Pastoralinstruktion über die Instrumente der sozialen Kommunikation)

Kolloquium, 2 st, LAVF MAG, Mo 14-16 in PSG II (Mlat. Seminar), Kochstr. 4, R. 327, Beginn: 12.11.

Text: ed.Hans Wagner 1971 (lat. u. deutsch/ =Nachkonziliare Dokumentation Bd.11, Trier: Paulinus-Verlag)

11910 Übungen zur Stimmbildung
V/UE 2 st, Di 16-18 in Nürnberg: Erziehungswiss.Fak., R. 2o55 Regensburger Str. 16o. Beginn: 13.11.

Handapparat: G.Wirth 1979: Stimmstörungen (Köln-Lövenich: Deutscher Ärzte-Verlag, Taschenbuch Nr.3o) und
G.Böhme 198o: Therapie der Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen (=Bd.3 der Reihe 'Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen', Stuttgart/New York: G.Fischer Verlag; besonders Kap. 2 und Kap.3).

Für Logopäden und klinische Linguisten:

V/UE Phonetik und Linguistik des Neuhochdeutschen 3 st

HNO, Universitätsstr.42/44, R.o.o.21:	Kurs 1	Di 1o-11
Klinik-Hs, Waldstr. 1:	Kurs 5	Di 9-1o
	Kurs 3	Di 11-12
	Beginn:	13.11.

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Angewandte Sprachwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

D-8520 ERLANGEN,
Glückstr.5 /II
Telefon 85-2360

23.8. 1984

Lehrveranstaltungen im Rahmen des Internationalen Ferienkurses der Universität (in Verbindung mit dem Akademischen Auslandsamt) 3.-31. August 1984:

Übung: Korrektive Phonetik im Bezug zur Grammatik des Nhd.

jeweils Montag bis Freitag , 14-15 Uhr im Sprachlabor I,
Bismarckstr. 1 (Raum C 1o2)
- ausgenommen am 27.8.-

Kolloquium: Zur Offenheit der Deutschen Frage

Montag, 27.8., Sprachlabor I, C 1o2, 13.45 Uhr

Diskussionsgegenstand: ZDF-Magazin vom 22.8., daraus:
Interview mit dem Staatsminister im Auswärtigen Amt, Dr.Alois Mertes .

Das Bildungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. lädt Sie ein zu einem

EUROPA–SEMINAR

am 28. Januar 1984

in 8500 Nürnberg, Frauentorgraben 29
Hotel "Deutscher Hof"
Tel. 0911 / 203821

26 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) steht die Europäische Gemeinschaft (EG) vor einer ihrer schwersten Bewährungsproben. Den unbestreitbaren anfänglichen Erfolgen wie

- Schaffung einer Zone des Friedens und der Sicherheit in Westeuropa,
- erhebliche Anhebung des Wohlstands durch die Verwirklichung der Zollunion, den Abbau zahlreicher Handelsschranken, die Öffnung der Grenzen und durch die damit verbundene Ausweitung des Handels,
- Sicherung der Nahrungsmittelversorgung auf hohem qualitativen und quantitativen Niveau

folgt nunmehr eine Phase harter Belastungen und Herausforderungen.

Ein politisch geeintes Europa verändert das Gesicht der Welt schlagartig. Die zusammengefaßten Kräfte des westeuropäischen Kontinents würden eine politische und wirtschaftliche Potenz aufweisen, die der sowjetischen klar überlegen wäre. Ohne damit die Notwendigkeit einer engen Allianz mit den USA zu verneinen, könnte ein derart geeintes Europa für seine Sicherheit zum größten Teil selbst sorgen. Leider sind wir heute noch weit von dieser politischen Zielprojektion entfernt.

Die Referenten dieses Seminars befassen sich eingehend mit diesen Fragen.

Sem. Reg. Nr. 302/84 Euro

SEMINARPROGRAMM

Seminarleitung: Dr. Milutin Nickl, Universität Erlangen-Nürnberg

bis 8.30 Uhr — Anreise der Teilnehmer, Eintragung in die Anwesenheitsliste und Entrichtung der Eigenleistung in Höhe von DM 5,--

9.00 Uhr — **1. Referat**

Die Europäische Gemeinschaft — unsere Zukunft in Frieden und Freiheit

Referent: Staatsminister Dr. Fritz Pirkl, Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, München

11.00 Uhr — **2. Referat**

Wirtschaftspolitische Perspektiven der Europäischen Gemeinschaft

Referent: Dr. Ingo Friedrich, MdEP, Gunzenhausen

13.00 Uhr — Mittagessen — Auszahlung der Reisekosten —

14.00 Uhr — **3. Referat**

Eine europäische Umweltpolitik ist unverzichtbar

Referentin: Ursula Schleicher, MdEP, Aschaffenburg

16.00 Uhr — Ende der Tagung

— Diskussion nach jedem Referat —

SEMINARLEITER–BERICHTSBOGEN

Sem.-Nr.: 302/84 Euro
Seminarort: Nürnberg
Termin: 28.1.1984

Seminarleiter: Dr. Nickl, Milutin
Name, Vorname

Themen: s. Seminarprogramm

Die Europäische Gemeinschaft - unsere Zukunft in Frieden u. Freiheit

Wirtschaftspolitische Perspektiven der Europäischen Gemeinschaft

Eine europäische Umweltpolitik ist unverzichtbar

Kurze Darstellung des Gesamteindruckes:

Auf Grund dreier sehr sachkompetenter Referenten (ein Staatsminister/ zwei Abgeordnete des Europäischen Parlaments) war es ein außerordentlich informatives Seminar. Trotz großer Teilnehmerzahl stellte sich im Frage- und Antwortspiel eine konzentrierte, problemorientierte Gesprächsatmosphäre ein, die die Aufmerksamkeit und Beteiligung der Seminarteilnehmer über sieben Stunden hinweg aufrecht erhielt. Die Referate waren - aus erster Hand - inhaltlich reich mit Tatsachenbelegen und statistischem Material ausgestattet.

Wesentliches aus der Diskussion

Die nicht leicht zu durchschauende Vernetztheit europapolitischer Fragen, Entscheidungen und möglicher und tatsächlich schon sich abzeichnender Folgekonflikte einzelner Entscheidungen wurde mehrfach angesprochen. Dabei klangen auch häufig Probleme unzulänglich veröffentlichter Meinung und Berichterstattung an. Einige Stichwörter:
Verhältnis Österreichs u. der Schweiz zur EG / Sonderrolle der Türkei / Beitritt Griechenlands/ Beitritt Portugals u. Spaniens und was dies für mitteleuropäische Probleme aufwerfen könnte / Bürokratisierung der EG und Ratsentscheidungen/ die Vielzahl von Kommissionskompetenzen / Industrienormen & soll ein Normeninstitut auf europ. Ebene eingerichtet werden / Währungsfragen / Verkehrsrecht / Versicherungsrecht / Schwierigkeit von Vergleichen: Europ. Staaten mit außereuropäischen/ Aufeinanderabgestimmtheit ökonomisch-ökologischer Maßnahmen/ Legitimation des Europ. Parlaments etc.

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

8520 ERLANGEN, 30.9.1983
Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon pr.: 20346

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1983/84:

o5o91 Einführung in die lateinische Scholastik PS
2 st Di 17 - 18.3o in PSG II, R. 327 Sch

Das PS versucht einen Einstieg in die sprachwissenschaftlich orientierte Fachterminologie der Scholastik zu vermitteln. Neben einschlägigen Wörterbüchern werden hauptsächlich Textbeispiele herangezogen, die auch in deutscher Übersetzung vorliegen.

Lektüreempfehlungen:

Josef Pieper: Scholastik. München ^{2}1981 (=dtv Wiss. 43o3)
Josef de Vries: Grundbegriffe der Scholastik. Darmstadt (WB) ^{2}1983
Artikel "Scholastik" in Scholastik, Jg.1, 1926, H.1, 1-1o
Georg Steer: Germanistische Scholastikforschung. Ein Bericht (Dritter Teil), in: Theol.&Philos.,Jg.48, 1973, 65-1o6.

---

o514o H. Pauls 'Prinzipien der Sprachgeschichte' PS
LA NF + VF 2 st Mo 1o - 12 B 2o2 Sch

Pauls 'Prinzipien' ^{5}192o sind broschürt als Studienausgabe erhältlich: Tübingen 1975 (Niemeyer).

Für Logopäden und klinische Linguisten:

V/UE Phonetik und Linguistik 3 st Mi 9 - 10 und Fr 11 - 13
R. o.o21 HNO, Universitätsstr. 42/44

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

8520 ERLANGEN, 19.4.1983
Bismarckstr. 1, Haus B 5 A 1
Telefon 85 - 2423

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1983

05133 Einführung in die Phonetik PS (LA VF + NF) Sch
2 st Mo 10.3o s.t. - 12 in C 1o2 (Sprachlabor 1)
Beginn: Mo, 2.5.

Inhalte: Periphere und zentrale physiologische Grundlagen des Sprechgeschehens, Produktionsvorgänge, Perzeptionsereignisse, deskriptiv-transkribierende Phonetik, Norm und Abnorm der Artikulation.

Lektüreempfehlungen:
Hans-Heinrich Wängler: Grundriß einer Phonetik des Deutschen, 4.Aufl. Marburg 1983
Hans G. Tillmann/Phil Mansell: Phonetik / Lautsprachliche Zeichen, Sprachsignale und lautsprachlicher Kommunikationsprozeß, Stuttgart 198o

05095 Grammatik im Spätmittelalter PS Sch
2 st Di 17 s.t. - 18.3o (Terminänderung möglich)
Beginn: Di, 3.5. in PSG II (Lat. Philologie des Mittelalters) R.327

Wir beschäftigen uns im SS mit Pseudo-Grosseteste (2.Hälfte 13.Jht.), d.h. mit dem von Karl Reichl edierten und kommentierten 'Tractatus de Grammatica' (München, Paderborn, Wien 1976 = Veröffentl. d. Grabmann-Institutes, Neue Folge 28), der u.a. eine Konzeption der Phonetik und Phonologie enthält.

Für Logopäden und klinische Linguisten:
V / UE Phonetik und Linguistik Di 11-12 Fr 12-13 2 st
in R. 0.0.21, HNO, Universitätsstr. 42/44

Lektüreempfehlung:
H.-H. Wängler / J. Baumann-Wängler: Phonetische Logopädie. Die Behandlung von Kommunikationsstörungen auf phonetischer Grundlage, (Lieferung 1: Elemente und Artikulationsstörungen) Berlin 1983

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. Milutin Michael Nickl

8520 ERLANGEN, 2.8. 1982
Bismarckstr. 1, Haus B 5 A 1
Telefon 85 2423

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 82/83

o5o69 Sprachtheorie im Mittelalter PS

2 st Mi 16-18 Sch Kochstr. 4

PSG II (Lateinische Philologie des Mittelalters) R 327

Nach einem sprachwissenschaftsgeschichtlichen Überblick sollen ausgewählte Entwürfe zur Sprachtheorie, die Grammatica als selbständige Scientia behandeln, Priscian-Kommentare und Traktate de modis significandi (zumindest auszugsweise) herangezogen werden. Nicht zuletzt wegen lat.-deutscher Interferenzerscheinungen bei Begriffswörtern könnte sich das PS für germanistische Linguisten und Mediävisten gut eignen.

Beginn: 3.11.

o5112 Gesprächsanalyse LA NF + VF PS

2 st Do 15-17 Sch C 1o2 (= Sprachlabor 1)

Lektüreempfehlungen:
Henne, Helmut / Rehbock, Helmut: Einführung in die Gesprächsanalyse. 2.verb. u. erw. Aufl. Berlin / New York 1982 (= Sammlung Göschen 2212)
Schank, Gerd / Schoenthal, Gisela: Gesprochene Sprache. Eine Einführung in Forschungsansätze und Analysemethoden. Tübingen 1976 (= Germanistische Arbeitshefte 18)
Heidrich, Carl Heinz (Hg.): Konstituenten dialogischer Kommunikation. Hamburg 1977 (= Forschungsberichte des Instituts für Kommunikationsforschung u. Phonetik der Universität Bonn, Bd.67: Reihe 1)

Beginn: 4.11.

Für Logopäden und klinische Linguisten:

Phonetik und Linguistik V/UE 2 st Di 1o-11 / Fr 12-13

HNO R o.o.21, Universitätsstr. 42/44

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. Milutin Michael Nickl

8520 ERLANGEN, 29.4.1982
Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon 85 ... 2423

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1982

o5118 Sprachwissenschaftliche Aspekte systematischer Rhetoriken in Deutschland, 16. bis 2o. Jahrhundert
PS Do 17 - 19 in B 2o2 Sch Beginn: 6.5.

gemeinsam mit Professor Paul Klopsch:
o5o68 Die Spekulative Grammatik des Thomas von Erfurt PS
Mi 14.3o - 16 in PSG II R 3o7 Sch Beginn: 12.5.

Für Logopäden und klinische Linguisten:

V Phonetik und Linguistik (II)
Fr 12.15 - 13, HNO, R o.o21 Beginn: 7.5.
Universitätsstr. 42/44

UE Deskriptiv-transkribierende Phonetik und Analyse abweichenden Sprachverhaltens
Di 1o.15 - 11, Sprachlabor (SL 1), C 1o2 Beginn: 4.5.

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft

Dr. M.M. Nickl

8520 ERLANGEN, Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon 85 ... 2423

11.9.1981
5A1

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 81/82

o5o95 Einführungskurs Deutsche Sprachwissenschaft PS
LA NF + VF 3 st Do 14.15 - 16.3o B 3o2 Sch
(Handapparat / Literaturliste) Beginn: 5.11.

Prof. P. Klopsch gemeinsam mit M.Nickl:

o5o72 Elocutio und Pronuntiatio (Sprechtätigkeit)
in der Rhetorik des Mittelalters HS
LA NF + VF 2 st Mi 15.oo - 16.3o Sch
in Kochstr.4 R 327
Beginn: 25.11.

Texte von M.F.Quintilian, inst.orat.(Ausbildung des Redners), XI,3,1 ff., A.Augustinus, Diomedes, Isidor, Thomas v. Aquin ('enuntiatio', 'sermocinatio', 'vox'), sowie N.Caussinus S.J. (de eloquentia sacra et humana parallela libri, Buch IX: de pronuntiatione) u.a.

Phonetik & Linguistik
1 st R. o.o21 Universitätsstr. 42/44 (HNO) Fr. 12.15 - 13
Beginn: 6.11.

Paneuropa Kultur-Tagung Reisensburg 30./31. Mai

P R O G R A M M

Samstag, 30.Mai

20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema:

KULTUREINHEIT EUROPA UND KULTURNATION IM WIDERSTREIT

mit:

Prof. Hans Maier, bayerischer Kultusminister

Prof. Matthias Meessen, Universitätspräsident Augsburg

Prof. Thomas Chaimowicz, Salzburg

Dr. Michael Milutin Nickl, Nürnberg

1981

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. M.M. Nickl

8520 ERLANGEN, 25.3.1981
Bismarckstr. 1, Haus B 5A1
Telefon 85 2423

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1981

5117 PS: Probleme der Aussprachenormierung des Neuhochdeutschen

2 st Mo 11 - 12.3o in B 2o3 Sch LA NF+VF

Themen u.a.: Die Entwicklung des'Siebs' von der 1. bis zur 19. Auflage / Vorläufer der Siebs'schen Aussprachenregelung /Verschiedene Ansatzpunkte für die Normierung der NHD-Aussprache von seiten der Vertreter der Phonologie, Phonetik, Theaterwissenschaft, Sprach- u. Sprechwissenschaft / Unterschiede der Normierung für Bühnen- u. Rundfunkaussprache / Das Aussprachewörterbuch von W. Viëtor / Prinzipien der Aussprachenregelung des Duden (Bd.6 Gr.Duden) / Prinzipien der Aussprachenregelung im 'Wörterbuch der Deutschen Aussprache'(Hallesches Kollektiv)/ Vergleich 'Siebs'-'Duden'-'WDA' / Abgrenzungsprobleme gradueller Unterschiede der Lautung auf den verschiedenen Sprechstufen / Wieweit kann, darf und soll die Umgangssprache bei einer Normierung der Allgemeinaussprache berücksichtigt werden ?

1.Sitzung Mo 4.5. 11.oo Uhr s.t. in B 2o3

5116 PS: Aspekte der Sprechtätigkeit und Sprecherziehung
(mit Übungen im Sprachlabor) LA NF+VF Sch

3 st Fr 1o - 12.3o (bis 11 in B 2o2; 11 bis 12.3o in SZ 1o4/SL 2)

Handapparat: Drach,E.: Sprecherziehung (6.Aufl. 1938, Nachdruck 1953/69) Gauer/Kramer/Jung: Physiologie des Menschen Bd 12: Hören Stimme Gleichgewicht, München Berlin Wien 1972; Hymes,D.H.: Die Ethnographie des Sprechens, in: Alltagswissen, Interaktion u. gesellsch. Wirklichkeit Bd 2 in rororo studium 55/88o, 338-432; Jakobson,R.: Six Lectures on Sound and Meaning, Cambridge Mass. 1978 (MIT); Kohler,K.: Einführung in die Phonetik des Deutschen. Reihe Grundl. d. Germanistik, Berlin Bielefeld München 1979; Osgood,C.E.: Lectures on Language Performance (Springer) New York 198o; Schlesinger,I.M.: Production and Comprehension of Utterances, Hillsdale N.J.(L.Erlbaum) 1977); besonders Tillmann/Mansell 198o: Phonetik, Lautsprachliche Zeichen, Sprachsignale u. lautsprachlicher Kommunikationsprozeß,(Klett Cotta) Stuttgart; Weithase,I.: Zur Geschichte der gesprochenen deutschen Sprache, 2 Bde Tübingen 1961; dies.: Sprechübungen, 9. überarb.Aufl.1975 (Böhlau).

5125 UE: Phonetische Transkription (mit Dialekt-Beispielen)

3 st Do 9.3o - 12.oo in C 1o2 / SL 1 LA NF+VF

Handapparat: SIEBS 19.Aufl.1969: Deutsche Aussprache. Reine und gemäßigte Hochlautung mit Aussprachewörterbuch, de Boor/Moser/Winkler (Hrsg.) Berlin; H.Richter 1973: Grundsätze und System der Transkription IPA(G) Tübingen. International Phonetic Ass. 1949: The Principles of the API.(Univ.Coll. London - div. Nachdrucke).

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. Michael M. Nickl

8520 ERLANGEN, 11.8. 198o
Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon 85 .....

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 198o/81

05112 Interpretation und sprecherischer Nachvollzug von Sprachwerken verschiedener Gattungen und Stile
LA NF+VF 2 st Mo 11-12.3o B 2o3 Sch PS

Handapparat:
I. Weithase (198o): Sprachwerke - Sprechhandlungen. Über den sprecherischen Nachvollzug von Dichtungen. Köln/Wien (Böhlau-Studienbücher); W.L.Höffe (Hrsg. 1973): Ästhetische und rhetorische Kommunikation / Festschrift für Prof.Dr. Irmgard Weithase. 4. Band der Schriftenreihe 'Sprache und Sprechen', Ratingen - Kastellaun Düsseldorf (A.Henn Verlag)

05113 Einführung in Bühlers Sprachtheorie PS
LA NF+VF 2 st Fr 11-12.3o B 2o3 Sch

Handapparat:
Karl Bühler (1934, Nachdruck 1965/78): Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Frankfurt/M. Berlin Wien (Ullstein TB 3392); ergänzend K. Bühler (1933, Nachdruck 1969): Die Axiomatik der Sprachwissenschaften. Einleitung u. Kommentar von Elisabeth Ströker. Frankfurt/M. (Vittorio Klostermann)

Im Rahmen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät

1155o Sprecherziehung und funktionelle Stimm- und Redestörungen UE
(für Studierende aller Fakultäten) 2 st Do 15-16.3o R o.o15

11551 Artikulation, Intonation und Phonation rhetorischer Phrasierungseinheiten UE
(für Studierende aller Fakultäten) 2 st Do 16.3o-18 R o.o15

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. Michael Nickl

852 ERLANGEN, 31.3.198o
Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon 85.....

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 198o

o5118 Sprechwissenschaft und Sprecherziehung PS

Fr 13-15.3o 3 st Sch B 2o3

Einführung in grundlegende Beschreibungskategorien, Empirien, Forschungsparadigmen, Modelle, Notationssymbole, Problemstellungen, Teiltheorien und Verfahren der Wissenschaft von der gesprochenen Sprache und eines ihrer Anwendungsgebiete, der Sprecherziehung.

Voraussetzung zum Scheinerwerb: Referat
1.Sitzung (Vorbesprechung) am 2.5.8o, 13.oo Uhr in B 2o3
Einstiegslektüre: H.G. Tillmann (1979) in Phonetica 36, 241-253:
Sprachlaute und Sprachsignale -

Im Rahmen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät,
Nürnberg, Regensburger Str.16o:

11564 Stimmbildungs-, Sprech- und Leseübungen UE

Do 15-17 R o.o15

11565 Rhetorisches Verhaltenstraining UE
(mit AV-Geräten)
Do 17-19.3o R o.o15

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Institut für
Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
Dr. Michael Nickl

8520 ERLANGEN, 5.11.1979
Bismarckstr. 1, Haus B
Telefon 85.....

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 79/8o

o5114 Rhetorik im Deutschunterricht PS Sch
Di 18 - 19.3o 2 st B 2o3

Einführung in Analyseverfahren und Verstehensweisen rhetorischer Kommunikation. Arten und Formen, Aufbau und Gliederungsprinzipien mehrfach adressierter Redehandlungen sollen mit sprechwissenschaftlich akzeptabler Beschreibungssprache untersucht, kritisch eingeschätzt und beurteilt werden.

Für Erstsemester geeignet.

Beginn: 6.11. 18 Uhr in B 2o3

o5118 Rhetorische Übungen UE
Di 16 - 18.oo 2 st B 2o3

Die rhetorischen Übungen sollen die Teilnehmer dazu führen, durch Reproduktion von Texten, in freier Rede und Gespräch das individuelle rednerische Verhalten genauer kennenzulernen, angemessen zu erfassen und ggf. zu verbessern.

Beginn: 7.11. 19 Uhr in B 2o2

Einladung zum öffentlichen Podiumsgespräch:

Wie soll unser Sozialstaat aussehen?

Möglichkeiten, Grundsätze, Grenzen

Donnerstag, 21. Juni 1979, 19.00 Uhr,
Hotel Tiergarten, Am Tiergarten 8, 8500 Nürnberg

Mit dem Bundesverfassungsrichter MARTIN HIRSCH diskutieren:

Senator **Helmar Dengscherz,** Arbeiterwohlfahrt
Pfarrer **Dr. Karl Holzbauer,** S. J., Caritas
Senator **Dr. Karl Leipziger,** Diakonie
Evi Rauh, Sozialpädagogin
Professor **Dr. Gerhard Stuby,** Universität Bremen
Moderation: **Dr. Michael Nickl.**

Schirmherr ist der Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Bayern, Landtagsvizepräsident Bertold Kamm.

Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 9/II, Landesverband der Arbeiterwohlfahrt in Bayern.

Universität Erlangen-Nürnberg
Fachbereich
Erziehungs- und Kulturwissenschaften
Seminar für Didaktik
der deutschen Sprache und Literatur
Dr. Michael Nickl

8500 NÜRNBERG, 9.1o.1979
Regensburger Straße 160
Telefon (0911) 40 60 85/86

Lehrveranstaltungen im WS 79/80:

Grundkurs: Sprecherziehung und sprechwissenschaftliche Grundlagen I

11 258 PS Sch Mo 16-18 2 st R 1.o28

Wir befassen uns im Wintersemester mit traditionellen Inhalten und Grundlagen des Faches - mit den Funktionskreisen Atmung, Phonation und Artikulation, beschreibungssprachlich verknüpfbaren Aspekten auditiver Kommunikation und den wichtigsten funktionell bestimmbaren Stimm- und Sprechstörungen, sowie mit der didaktisch bedeutsamen Differenz von Orthoepie und Orthographie.

Beginn 5.11. 16 Uhr in R 1.o28

Übungen zum Grundkurs Sprecherziehung I Mo 8-1o 2 st R 1.o17

Die Übungen sollen die Teilnehmer dazu führen, konstituierende Asymmetrien und heterogene Einflußgrößen sprechsprachlicher Kommunikationssituationen verstandesmäßig und emotional zu erfassen, einzuschätzen und ggf. das individuelle Sprecher-Verhalten zu verbessern. Trainiert werden Atmung/Phonation/Artikulation, Mikrophonsprechen, monologe und diskursive Redesituationen.

Im Rahmen der Deutschen Sprachwissenschaft (Phil Fak II, Sprach- und Literaturwissenschaften) in Erlangen, Bismarckstr.1, Haus B:

Rhetorik im Deutschunterricht

0 51 14 PS Sch Di 18-19.3o 2 st B 2o3

Rhetorische Übungen

0 51 18 UE Mi 19-2o.3o 2 st B 2o2

Philosophische Fakultät I der Universität

Universität Erlangen-Nürnberg
Fachbereich
Erziehungs- und Kulturwissenschaften
Seminar für Didaktik
der deutschen Sprache und Literatur
Dr. Michael Nickl

8500 NÜRNBERG, 23.4.1979
Regensburger Straße 160
Telefon (0911) 40 60 85/86

SS 1979

11260 Proseminar: Sprecherziehung im Deutschunterricht

2 st Mo 1o-12 R 1.o17 Sch Beginn: 7.5.

Inhalte: Übungen zur Orthoepie der deutschen Gegenwartssprache / deskriptive Aspekte der artikulatorischen und auditiven Phonetik / externe Beobachtung und Beschreibung von Zuordnungen und Zusammenhängen im Bereich der mündlichen Rede / Übung zur Verbindung artikulatorischer und auditiver Merkmale mit bestimmten Aussprache-Normierungen, ggf. funktionellen Sprechstörungen und oder Fehlleistungen / Einsicht in sprechtherapeutische Verfahren / Vermittlung einiger Begriffsbildungen zur Sprechtätigkeit und deren kritische Befragung auf kommunikationspädagogische Brauchbarkeit

Nicht nur für Erstsemester geeignet !

Handapparat: Weithase, Irmgard: Sprechübungen, 9.verbesserte Auflage 1975/76, Böhlau Verlag Köln Graz
Zehetner, Ludwig G.: Bairisch, Reihe Dialekt/Hochsprache Kontrastiv, Sprachhefte für den Deutschunterricht,Nr.2, Pädagogischer Verlag Schwann Düsseldorf
Curriculare Lehrpläne für die Hauptschule, München 1977, darin: 7.-9.Jgst., D1-D13, S. 7-19 und Anhang 14-19, ebenda S.2o2-2o7

11264 Mittelseminar: Konzeption und Analyse rhetorischer Kommunikation

2 st Mo 14-16 R 1.o17 Sch Beginn: 7.5.

Schwerpunkte: ausgewählte neuere Ansätze zur rhet.Komm./ kommunikationswissenschaftlich orientierte Analysen verschiedener Rededokumente / Auswertung von Tonträgern und schriftlichen Redetextsorten / Objektivierungsprobleme / rhetorische Argumentationsmuster und behauptungslogisches Begründen bzw. Polemisieren / stilistische Aspekte der rhetorischen Kommunikation

Näheres in der ersten Sitzung am 7.5.

Universität Erlangen-Nürnberg
Fachbereich
Erziehungs- und Kulturwissenschaften
Seminar für Didaktik
der deutschen Sprache und Literatur

Dr. Michael Nickl

8500 NÜRNBERG, 23.10.1978
Regensburger Straße 160
Telefon (0911) 40 60 85/86

WS 78/79

11269 Proseminar: Einführung in die Rhetorik

Mo 14-16, Raum 1.o1o

Die für das Aufgabengebiet des Lehrers bedeutsamen diskursiven Muster rhetorischer Kommunikation werden theoretisch erläutert und in Fallbeispielen eingeübt. Das Sprecherverhalten des Lehrers zu optimieren, individuelle Regularitäten auszuweisen und ihre rhetorischen Repräsentationen aufzudecken, sind Lernpunkte dieses Kurses.

Näheres in der ersten Sitzung am 6.11.78, 14 Uhr